

Jochen Rausch: "Im toten Winkel"

Hart an der Grenze

Von Sonja Hartl

26.05.2026

In Jochen Rauschs Thriller "Im toten Winkel" rollt eine traumatisierte Polizistin in einer Kleinstadt am Rand von Deutschland einen alten Fall auf – und wird mit religiösem Wahn, Drogenhandel und sexualisierter Gewalt konfrontiert.

Ihre Tochter ist überfallen und ermordet worden, dann hat die Polizistin Marta Milutinovic im Dienst einen Mann schwer verletzt, und schließlich ist ihre Ehe zerbrochen. Sie braucht einen Neuanfang und übernimmt im fiktiven Schwarzbach in der fränkischen Provinz die Leitung einer Dienststelle. Dort erfährt sie von einem seit Jahren unaufgeklärten Mord an einem Abiturienten und beschließt, den alten Fall wieder aufzurollen. Aber nicht alle Menschen in Schwarzbach freuen sich darüber.

Abgründe der Provinz

„Irgendwo kläfft ein Hund.“ Sobald man diesen Satz in einem deutschsprachigen Roman liest, weiß man, man ist in der Provinz – und tatsächlich bellt in Jochen Rauschs „Im toten Winkel“ immer irgendwo ein Hund, und es zwischern Vögel. Hinter dieser ländlich-idyllischen Fassade lauern allerhand Abgründe: religiöser Wahn, Drogenhandel, schwere sexualisierte Gewalt – die Menschen in Schwarzbach haben einiges zu verbergen.

Bildschirmtaugliche Handlungsdichte

Das sorgt für eine hohe Handlungsdichte in diesem Kriminalroman: Auf fast jeder Seite gibt es eine neue Verwicklung oder einen neuen Angriff auf die traumatisierte Kommissarin, die zusätzlich zu ihrer Trauer und Schuld allerhand auszuhalten hat. Dass sie überfallen und vergewaltigt wird und den Vorfall als eine Buße für ihre Schuld ansieht, ist dann doch zu viel. Aber die Handlungsdichte sorgt für Spannung und Bildschirmtauglichkeit – die Verfilmung von „Im toten Winkel“ kann man beim Lesen schon sehr gut vorstellen.

Jochen Rausch

Im toten Winkel

Pieper

304 Seiten

24,00 Euro

Interessant ist ein erzählerischer Kniff: Dass Marta Milutinovic die Vergangenheit nicht hinter sich lassen kann, beeinflusst ihre Wahrnehmung und ihr Handeln. Sie will den alten Fall aufklären, um für Gerechtigkeit zu sorgen, die ihrer Meinung nach jedem Opfer zusteht, die aber nicht jedes Opfer bekommt. Doch im Zuge der Ermittlungen macht sie Fehler, weil sie so erfüllt von Trauer ist, dass sie sich selbst und ihrer Einschätzung nicht mehr vertrauen kann.

Durch die Konzentration auf die Hauptfigur bleibt leider wenig Raum für die durchaus interessanten Nebenfiguren – gerade in dem Polizeirevier – und vor allem den Handlungsort. Dass Schwarzbach in der Grenzregion liegt, spielt kaum eine Rolle – was hier passiert, wurde bereits vielfach erzählt. Vielleicht wird sich das in den folgenden Teilen der angekündigten "Grenzland"-Reihe ändern. Potential gibt es allemal.

„Im toten Winkel“ von Jochen Rausch steht auf Platz 7 der [Krimibestenliste Mai 2023](#).